

# Schreibkompetenzen von Auszubildenden

**AILEEN BALKENHOL**

Wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich  
»Berufspädagogik mit dem Schwerpunkt  
Berufsbildungsforschung, Didaktik beruflicher  
Bildung und Professionalisierung« der  
TU Darmstadt



**»Man muss schon ein bisschen mit dem Schreiben zurechtkommen!«**

Eine Studie zu den Schreibfähigkeiten von Auszubildenden im unteren beruflichen Ausbildungssegment im Kontext von Ausbildungsreife

KATHARINA BAUMANN

Eusl-Verlagsgesellschaft, Paderborn 2014; 277 Seiten,  
39,90 EUR, ISBN 978-3-940625-39-7

Der Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine berufliche Ausbildung ist von entscheidender Bedeutung für eine erfolgreiche gesellschaftliche und berufliche Teilhabe. Dennoch gelingt nicht allen jungen Menschen ein nahtloser Übergang. Als Gründe werden u. a. defizitäre Qualifikationen der betroffenen Jugendlichen genannt. Diese vermeintlich unzureichenden Leistungen werden oftmals unter dem Sammelbegriff der mangelnden Ausbildungsreife zusammengefasst. Was Ausbildungsreife dabei konkret bedeutet, ist allerdings bisher nicht abschließend geklärt. Der Kriterienkatalog der Bundesagentur für Arbeit definiert zwar Mindestanforderungen an Jugendliche zur Aufnahme einer beruflichen Ausbildung, er bedarf jedoch noch einer empirischen Überprüfung.

Dem widmet sich das vorliegende Buch. Das Konzept der Ausbildungsreife wird hinsichtlich seiner Implikationen und möglichen Folgen kritisch hinterfragt und bezogen auf das Merkmal Schreibkompetenz empirisch untersucht, da diese als bedeutend für schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg gilt. Dabei werden besonders Berufe im unteren Ausbildungssegment berücksichtigt, da sich Mindestanforderungen an den einfachsten Berufen orientieren müssen, um tatsächlich minimale Anforderungen zu beschreiben.

Die Arbeit analysiert dazu im ersten Teil zunächst die Zusammenhänge zwischen beruflicher Ausbildung und

gesellschaftlicher/ökonomischer Teilhabe, anschließend erfolgt eine Betrachtung der institutionellen/betrieblichen Zugangsvoraussetzung zur dualen Ausbildung sowie der Schwierigkeiten, die beim Übergang von der Schule in den Beruf auftreten können. Daran schließt sich im zweiten Teil eine Differenzierung relevanter Terminologien zum Themenkomplex Ausbildungsreife und eine Analyse des Kriterienkatalogs der Bundesagentur an. Dies wird in Beziehung gesetzt zu Studien, welche sich mit der Operationalisierung von Ausbildungsreife befassen haben. Im dritten Teil wird schließlich der Bogen zur Schreibkompetenz geschlagen und die Relevanz schriftlicher Fähigkeiten, ihre Funktion als Bildungsindikator sowie die Möglichkeiten zur Erfassung schriftlicher Fähigkeiten werden dargestellt. Anschließend erfolgt eine ausführlich dargelegte empirische Untersuchung, die die vorher aufgezeigten Probleme berücksichtigt. Die zentralen Forschungsergebnisse der Studie zeigen, dass Jugendliche ihren Weg in eine Ausbildung und später in eine Anstellung finden können, auch ohne die Mindestanforderungen der Bundesagentur für Arbeit bezüglich der Lesekompetenz zu erfüllen. Dabei werden auch die Perspektiven der Auszubildenden und der Ausbilder/-innen berücksichtigt, und es wird gezeigt, dass berufliche Handlungskompetenz in diesen Berufen ein deutlich stärkeres Gewicht als allgemeine Schreibkompetenz hat.

Insgesamt befasst sich die Veröffentlichung mit einem interessanten und gesellschaftspolitisch äußerst relevanten Forschungsdesiderat. In Zeiten des Fachkräftemangels ist es schwer verständlich, dass auch für einfache Berufe Jugendliche von einer Ausbildung ausgeschlossen werden, ohne zu berücksichtigen, welche positiven Wirkungen damit für ihre gesellschaftliche und berufliche Integration verbunden sind. Ebenso wichtig scheint es, den Kriterienkatalog der BA auf seine Passung hin zu prüfen.

**Fazit:** Das Buch bietet sowohl eine theoretisch begründete Auseinandersetzung mit einem wichtigen Konstrukt des arbeitsmarktpolitischen Diskurses als auch empirisch fundierte Ergebnisse, die für einen differenzierteren Umgang mit dem Konstrukt der »Ausbildungsreife« sprechen. Das Buch richtet sich primär an Wissenschaftler/-innen, doch sind insbesondere die zentralen Kapitel so geschrieben, dass auch in diesem Bereich tätige Praktiker/-innen wichtige Impulse für Ihre Arbeit erhalten. ◀